

## **Neun Menschen, zum Teil über Drehleiter gerettet:**

### **Zusammenfassung:**

Zu einem dramatischen Brandeinsatz wurde die Feuerwehr Bad Harzburg am Dienstag, 6. März 2012 um 06:23 Uhr alarmiert. Bei diesem Einsatz wurden insgesamt neun Menschen aus dem lichterloh brennenden Gebäude, die zum Großteil unter akuter Lebensgefahr schwebten, von der Feuerwehr gerettet. Vier Personen kamen mit leichteren Verletzungen ins Krankenhaus. Ein Feuerwehrmann wurde durch herabstürzende Teile beim Innenangriff leicht verletzt.

### **Bauweise, Aufteilung und Nutzung des Gebäudes**

Das Gebäude stammt aus den Anfangsjahren des letzten Jahrhunderts. Das Gebäude bestand aus einem Erdgeschoss und einem ersten Obergeschoss. Beide Geschosse waren in Massivbauweise errichtet (Kalksandstein, geputzt), sowie einem ausgebauten Dachgeschoss in Holz-Fachwerkbauweise. Die Fassade wurde in den achtziger Jahren nachträglich verklindert. Die Giebelseiten und Gauben im Dachgeschoss waren mit Faserzementplatten verkleidet. Darüber hinaus gab es noch ein oberstes Geschoss im Spitzboden, ebenfalls in Holz-Fachwerkbauweise errichtet. Die Dacheindeckung bestand aus Tonziegeln.

Das Gebäude wurde wie folgt genutzt. In den Vollgeschossen gab es jeweils zwei Wohneinheiten. Zum Zeitpunkt des Brandes wurde aber nur eine Wohnung im ersten Obergeschoss bewohnt. Das Dachgeschoss war unterteilt in zwei Wohnungen, die jeweils von einer Person bewohnt wurden. Der Spitzboden bestand aus zwei kleinen Apartmentwohnungen, die eine Wohnung wurde von einer jungen Frau und die andere Wohnung von einer Mutter mit ihrer 14-jährigen Tochter bewohnt. Im Souterrain befand sich ebenfalls eine Wohnung, diese wurde von einer Frau und ihrem 10-jährigen Sohn bewohnt.

Das Gebäude war an die öffentliche Strom-, Wasser- und Erdgasversorgung angeschlossen.

### **Alarmierung und Einsatzverlauf:**

Nachdem die Schwerpunktfeuerwehr Bad Harzburg am Dienstagmorgen über die Funkalarmempfänger alarmiert worden war und sich die ersten Kräfte über Funk bei der Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle meldeten, wurde ihnen mitgeteilt, dass es sich um ein Gebäudefeuer mit Menschenleben in Gefahr handeln würde. Der zuerst eingetroffene Gruppenführer veranlasste daraufhin sofort, zweiten Alarm für die Ortsfeuerwehr Bad Harzburg auslösen zu lassen. In kurzen Zeitabständen rückten danach der komplette Löschzug und der komplette Rüstzug zur Einsatzstelle aus.

Vor Ort ergab die Erkundung, dass es offensichtlich zu einer starken Brandintensität in einem mehrgeschossigen Altbau-Wohnhaus gekommen war. An den Fenstern und auf den Dachflächen riefen mehrere Personen um Hilfe. Die Feuerwehr versuchte zuerst über den Treppenraum ins Obergeschoss zu gelangen, da aber die Treppe bereits teilweise weg gebrannt war, war es unmöglich ins Obergeschoss zu gelangen. Die Hitze war dort so stark, dass von den vorgehenden Trupps die Einsatzjacken zum Teil zerstört wurden. Zur Sicherstellung eines weiteren Rettungsweges wurde während der Erstangriffsphase auch ein Sprungretter vor dem Gebäude in Stellung gebracht. Die Personenrettung erfolgte dann über die Drehleiter, sowie über tragbare Leitern.

Von der Einsatzleitung wurde ein weiterer Löschzug mit Drehleiter aus der Nachbarstadt von der Schwerpunktfeuerwehr Goslar angefordert. In kurzen Abständen erfolgte dann die Alarmierung der Ortsfeuerwehren Bündheim/Schlewecke, Harlingerode und Westerode, sowie des DRK. Der Rettungsdienst rückte aufgrund der MANV-Lage mit mehreren Einsatzfahrzeugen unter der Leitung des Leitenden Notarztes zur Einsatzstelle aus. Es wurde vom Ortsbrandmeister Bad Harzburg die Einsatzleitung übernommen und ein Verletzten und Personensammelplatz in Absprache mit der zuerst eingetroffenen Notärztin festgelegt. Anfänglich war die genaue Anzahl, der im Gebäude gemeldeten Personen nicht klar. Mittlerweile brannte das Gebäude über zwei komplette Etagen und aus dem Dach schlugen meterhohe Flammen. Diese bedrohten zudem das Nachbarhaus, welches nur in einem Abstand von ca. drei bis vier Meter vom Brandhaus entfernt stand. Der Einsatzleiter unterteilte die Einsatzstelle in mehrere Einsatzabschnitte.

Der Einsatzabschnitt I oblag der Ortsfeuerwehr Bad Harzburg, die mit der Menschenrettung und der Brandbekämpfung im Innenangriff und im Außenangriff auf der Gebäudeseite zum Hindenburgring eingesetzt war. Sie wurde durch Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Bündheim / Schlewecke unterstützt, die gemeinsam mit den Bad Harzburger Kräften im Innenangriff tätig waren.

Einsatzabschnitt II oblag der Ortsfeuerwehr Goslar, die eine Riegelstellung zum Schutz des Nachbargebäudes aufgebaut hatte und die Brandbekämpfung auf der Gebäuderückseite durchführte. Des Weiteren oblag diesem Einsatzabschnitt auch der Aufbau einer Löschwasserversorgung von einem nahe gelegenen unterirdischen Löschwasserbehälter (Zisterne mit 100 m<sup>3</sup> Inhalt). Unterstützt wurde der Einsatzabschnitt durch die Feuerwehren aus Bündheim/Schlewecke und Harlingerode.

Einsatzabschnitt III oblag dem Rettungsdienst, mit der Aufgabe der medizinischen Versorgung der geretteten Personen. Unterstützung erhielt der Rettungsdienst im weiteren Einsatzverlauf durch das DRK Bad Harzburg.

Dem Einsatzabschnitt IV oblag es, eine Atemschutzgeräteträger-Sammelstelle einzurichten. Diese Aufgabe übernahm die dafür spezialisierte Ortsfeuerwehr Westerode.

Die Feuerwehrtechnische Zentrale in Goslar entsendete ein Wechselladerfahrzeug, mit dem Abrollbehälter Atemschutz, der nahe dem Golfplatz aufgestellt wurde.

Nachdem das Feuer immer weiter um sich griff, musste aufgrund der nicht mehr vorhandenen Treppe und der enormen Hitze der Innenangriff abgebrochen werden. Die eingesetzten Trupps wurden zurückgezogen. Das Feuer konnte anschließend nur noch defensiv von außen bekämpft werden. Ein Feuerwehrmann wurde durch herabfallende Trümmer beim Innenangriff leicht an der Schulter verletzt.

Die Einsatzleitung hatte zu diesem Zeitpunkt eine weitere Drehleiter aus Braunlage angefordert. Durch den massiven Einsatz der Werfer von den Drehleitern, zeigte aber deren Einsatz Wirkung, so dass sich die Einsatzleitung entschloss, die Feuerwehr Braunlage, die schon auf Anfahrt war, wieder abzubestellen, damit die Stadt Braunlage nicht zu lange ohne Drehleiter blieb. Für den Grundschutz innerhalb der Stadt Bad Harzburg stand die Ortsfeuerwehr Bettingerode in ihrem Stützpunkt, sowie einige nicht unabdingbar benötigte Einsatzfahrzeuge am Einsatzort für eventuelle Zweiteinsätze zur Verfügung.

Aufgrund der Objektgröße war es mehrfach erforderlich, dass die Standorte der Drehleitern verändert werden mussten. Gegen Mittag hin, entschloss sich die Einsatzleitung, Schwertschaum für die Brandbekämpfung der unzugänglichen Obergeschosse einzusetzen. Über die beiden Drehleitern wurde daraufhin ein umfangreicher Schaumeinsatz eingeleitet. Es wurde annähernd 300 Liter Schaummittel und fast 100.000 Liter Löschwasser eingesetzt. Das Gebäude war aber leider nicht mehr zu retten, die Feuerwehr musste sich auf die Menschenrettung und den Schutz der Nachbargebäude letztendlich beschränken. Der Brand verursachte eine enorme Rauchsäule, die schon auf der Anfahrt der ersten Kräfte von weit außerhalb der Stadtgrenzen sichtbar war.

### **Schilderung der dramatisch verlaufenen Menschenrettung:**

Aus Sicht des zuerst eintreffenden Gruppenführers vom Löschgruppenfahrzeug stellte sich die erste Lage wie folgt dar:

Im Dachgeschoss zeigte sich am Dachfenster eine Person, die von massivem Rauch eingehüllt um Hilfe schrie. Zwei weitere Personen machten sich am Fenster eine Etage tiefer bemerkbar. Auch hier war bereits eine starke Verqualmung wahrnehmbar. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits offene Flammen im Dachgeschoss mit einer massiven Rauchentwicklung wahrnehmbar. Der Gruppenführer lässt als erstes einen Sprungretter in Stellung bringen.

Kurz nach dem Löschgruppenfahrzeug traf auch die Drehleiter am Einsatzort ein. Der Auftrag an die Besatzung lautete: „Einleitung einer Menschenrettung über DL von der Golfstrasse aus“. Während die Drehleiter in Stellung geht, erkundete der Gruppenführer weiter. Er wird von einem Rettungsdienstmitarbeiter, der selbst auch Zugführer in der Feuerwehr Bad Harzburg ist, auf eine weitere Person im Dachgeschoss aufmerksam gemacht. Diese Person hatte der Gruppenführer am Anfang durch den massiven Rauch nicht wahrgenommen.

Die Drehleiter erhält daraufhin einen weiteren Einsatzbefehl: „Wenn Menschenrettung abgeschlossen, sofort die Leiter umstellen und weitere Menschenrettung einleiten“.

Der Gruppenführer holt sich ein Megafon vom Einsatzleitwagen und ruft der Frau am Dachfenster in der Straße „Hindenburgring“ zu, dass sie gleich gerettet wird. Sie winkte ihm zu, so dass er wusste, dass die Frau ihn verstanden hatte.

Auf einer Balkonterrasse im Hochparterre befanden sich zwei weitere Personen, die sich aber anfänglich nicht im unmittelbaren akuten Gefahrenbereich befanden.

Ein weiterer Trupp nahm dann eine Steckleiter vor, um die beiden Personen von der Balkonterrasse zu holen. Die Einsatzkräfte im Innenangriff berichteten dem Gruppenführer von der enormen Hitze und dass die Treppe ins Dachgeschoss bereits weg gebrannt sei.

Plötzlich zeigt sich eine weitere Person an einem Fenster im Ersten Obergeschoss. Es erfolgte wieder der Auftrag an die Mannschaft, auch diese Person über die Steckleiter zu retten.

Das alles passiert in wenigen Sekunden. Dem sehr erfahrenen Gruppenführer erschien es aber beinahe unmöglich, dies alles fast gleichzeitig abzuarbeiten. Die Frau im Dachgeschoss hatte sich inzwischen weit aus dem Fenster gelehnt. Massiver Rauch quoll pulsierend mit starkem Druck aus dem Dachfenster, als die Drehleiter um die Ecke fuhr. Noch mal wurde die Frau über ein Megaphon darüber informiert, dass sie jetzt gerettet wird. Nachdem der Gruppenführer einen Moment später wieder nach der Frau schaut, war sie vom Fenster verschwunden. In diesem Moment dachte der Gruppenführer, dass er mit seiner Mannschaft zu spät kommt und der Frau wohl nicht mehr helfen kann, da offensichtlich das Feuer schneller war. Und dann tauchte sie plötzlich wieder auf. Sie saß jetzt in dichten Rauch gehüllt auf dem Dach. Unter ihr brannte der gesamte Dachstuhl. Die Drehleitermannschaft fuhr gerade hinauf zum Dachfenster, als der Gruppenführer die Frau wieder sah. Er positionierte den zuvor schon in Stellung gebrachten Sprungretter, damit die Frau, sollte sie vom Dach stürzen, noch eine kleine Chance hat.

Es waren nun wieder nur Sekunden vergangen. Zwischendurch wurde ständig bei den geretteten nachgefragt, ob noch weitere Personen im Gebäude sind.

Dann gelang es der Drehleiterbesatzung in letzter Sekunde, die Frau vom Dach zu retten. Aber zum Durchatmen war noch keine Zeit, da die Person im ersten Obergeschoss nicht über die Steckleiter gerettet werden konnte, da das Fenster zu klein war, um die Leiter sicher aufzustellen. Mit der Drehleiter wurde dann auch diese Person gerettet. Danach holten die Einsatzkräfte die restlichen Personen von der Terrasse, da deren Rückweg über den Treppenraum nicht mehr möglich war.

Zu diesem Zeitpunkt waren dann offensichtlich keine weiteren Personen mehr im Gebäude. Und wenn sie es gewesen wären, dann wäre wohl jede Hilfe zu spät gekommen.

Nach Abschluss der dramatischen Menschenrettung ließ die Einsatzleitung zuerst einmal alle Einsatzkräfte sich zurückziehen und sammeln. Erst danach erfolgten die neuen Einsatzbefehle, die jetzt nur noch Routinearbeit beinhalteten.

### **Schilderung des Innenangriffs:**

Während die Ersterkundung durch den Zugführer des Einsatzleitwagens und dem Fahrzeugführer des Löschgruppenfahrzeuges LF16 stattfand, trafen das Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 an der Einsatzstelle am Hindenburgring ein. Die Einsatzkräfte berichteten später: „Schon während des Absitzens und auf dem Weg zum Zugführer waren mehrere laute Hilfeschreie mehrerer Personen deutlich zu hören“.

Der Staffelführer vom TLF erhielt den Auftrag mit seinem Angriffstrupp und einem weiteren Trupp vom Löschgruppenfahrzeug LF 16 unter Eigensicherung mit zwei C-Rohren sich einen Weg durch das brennende Treppenhaus in die Dachgeschoßwohnung freizukämpfen. Mindestens eine weibliche Person wurde vom vorgehenden Trupp, verzweifelt in Rauch eingehüllt, an einem der oberen Fenster in der betroffenen Wohnung auf dem Weg zum Hauseingang wahrgenommen.

Mit diesem definitiven Wissen im Hinterkopf, dass sich mindestens eine Person in einer fast aussichtslosen und in einer absolut lebensbedrohlichen Situation befindet bahnte sich der Trupp unter dem Einsatz von zwei C - Hohlstrahlrohren einen Weg durch das lichterloh brennende Treppenhaus. Immer wieder musste der Trupp dabei sein Vorgehen abrechnen um sich seinen Rückweg in dem Treppenhaus zu sichern. Selbst aus den beiden Wohnungen im ersten Obergeschoß schossen dem Trupp ständig massive Flammen entgegen, die er immer wieder niederkämpfen mussten um weiter nach oben vordringen zu können. Am Übergang vom ersten in das zweite Obergeschoss waren die Temperaturen mittlerweile so weit angestiegen, dass ein Vorgehen nur noch in der niedrigsten Gangart möglich war. Während dieser Brandbekämpfungsphase fielen den Einsatzkräften mittlerweile erste abgebrannte Teile der Holzterrasse entgegen. Zu diesem Zeitpunkt nahm der Staffelführer immer wieder Kontakt mit dem Fahrzeugführer des LF 16 über Funk auf, um über den Standort der Personen und den Stand der Menschenrettung im Außenbereich informiert zu bleiben. Zu dieser Zeit wurde dem Staffelführer klar, dass sein Trupp vermutlich nichts gegen diesen Vollbrand im Treppenraum ausrichten könnte. Mit dem festen Wissen im Hinterkopf, dass in der brennenden Wohnung ein Mensch um sein Leben kämpft, versuchten dennoch alle fünf beteiligte Feuerwehrkameraden einen Weg nach oben zu finden.

Nach weiteren Metern musste der Trupp jedoch mit Schrecken feststellen, dass ein Teil der Treppe im zweiten Obergeschoss bereits vollkommen in sich zusammengestürzt war. Ein weiteres Vorgehen nach oben war nun unmöglich geworden. Zeitgleich musste der Trupp feststellen, dass eines der beiden C- Strahlrohre vermutlich aufgrund eines Schlauchplatzers ausgefallen war.

Ebenfalls machten sich zu diesem Zeitpunkt die ersten Restdruckwarneinrichtungen der Atemschutzgeräte des Fünf - Mann Trupps bemerkbar. Ein weiteres Vordringen wurde somit zu diesem Zeitpunkt unmöglich und für den Staffelführer nicht mehr verantwortbar. Der Trupp musste seinen Auftrag „Menschenrettung“ abbrechen!

Selbst auf dem Rückzugsweg musste der Trupp wieder im ersten Obergeschoss verhalten, um die Flammen aus den beiden brennenden Wohnungen zu bekämpfen, damit man freien Weg erhielt.

Auf den letzten Metern ins Freie erfuhren die im Innenangriff eingesetzten Einsatzkräfte dann über Funk, dass Gott sei Dank, die weibliche Person in letzte Sekunde über die Drehleiter vom brennenden Dach gerettet werden konnte. Gedanklich hatte der Trupp im Treppenhaus bei seinem Einsatzabbruch die Person bereits aufgegeben gehabt.

Dieser Einsatz hat alle 5 eingesetzten Feuerwehrkameraden mit Sicherheit physisch und psychisch an die Belastungsgrenze gebracht. Für Feuerwehrleute SB (Sammelbegriff), ist es mit Sicherheit eine der schwersten Entscheidungen überhaupt, festzustellen, dass eine Menschenrettung nicht mehr möglich ist!

### **Der weitere Einsatzverlauf:**

Da bei Einsätzen dieser Größenordnung und aufgrund der dramatisch verlaufenen Rettungsarbeiten mit einem großen Medieninteresse gerechnet wurde, erhielt die Pressegruppe des Kreisfeuerwehrverbandes den Auftrag, die Betreuung der Medien zu übernehmen. Die Betreuung der Presse konnte zeitnah durch die Pressegruppe übernommen werden. Dieses war auch eine große Hilfe für die Einsatzleitung, die aus dem Kreisbrandmeister Uwe Borsutzky, dem Stadtbrandmeister Jürgen Volk und dem Ortsbrandmeister Uwe Fricke bestand. Neben den Einsatzkräften wurde auch diverse Mitarbeiter von den Fachämtern bzw. Abteilungen Öffentliche Sicherheit und Ordnung und Bauamt zur Einsatzstelle alarmiert. Der Brandschutzprüfer konnte sich auf Anforderung durch die Einsatzleitung ebenfalls ein Bild vom Schadensausmaß machen. Die Leiterin des Polizeikommissariates Bad Harzburg war ebenfalls mit mehreren Polizeibeamtinnen und Beamten vor Ort, die auch von Kollegen aus Goslar und Vienenburg unterstützt wurden. Der gesamte Einsatzbereich, sowie der Hindenburgring und die Golfstraße, einschließlich Luttegraben waren für den Verkehr gesperrt worden. Dies führte zu erheblichen Behinderungen des dortigen Verkehrs. Der Bauhof der Stadt Bad Harzburg sperrte mit „Hamburger Gitter“ den unmittelbaren Einsatzbereich ab, da nicht auszuschließen war, dass teile vom dach noch herunter stürzen konnten. Die Bad Harzburger Baufirma Bau-Wolf sorgte für die Sicherung eines Stromverteilers, der ansonsten durch herabstürzende Bauteile beschädigt worden wäre. Die Stadtwerkemitarbeiter der Gas, Wasser- und Stromabteilungen sorgten dafür, dass das Gebäude von der öffentlichen Energieversorgung getrennt wurde.

Über die Schadenhöhe konnte zum Zeitpunkt des Einsatzes noch keine genauen Angaben gemacht werden. Die Feuerwehr schätzte vorsichtig den Schaden auf 650.000.- Euro. Vor Ort den Schaden begutachtende Vertreter der zuständigen Versicherung sprachen allerdings von einer deutlich höheren Schadenssumme, die bis in den Millionenbereich gehen sollte. Bis auf einige kleinere Blessuren gab es bei den Einsatzkräften keine Verletzten. Über die Einsatzleitung und dem Fachbereich Versorgung der Feuerwehr Bad Harzburg und vor allem durch das schnelle Agieren mehrerer ortsansässiger es möglich, gegen späten Vormittag, ca. 130 Einsatzkräfte mit Brötchen und Getränken zu versorgen. Der Bürgermeister der Stadt Bad Harzburg verschaffte sich vor Ort einen Überblick über die Einsatzmaßnahmen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass es nur der guten Ausrüstung und der guten Ausbildung aller beteiligter Einsatzkräfte zu verdanken ist, dass es hier zu keinen größeren Personenschäden gekommen ist. Intensive Schulungen der letzten Jahre insbesondere mit den Themen: Standardeinsatzausbildung und Anleiterbereitschaft, sowie Sicherheitstruppausbildung, Heißausbildung und Drehleitermaschinistenseminare haben maßgeblich zum Erfolg dieses Einsatzes beigetragen.

#### **Kräfteübersicht:**

Feuerwehr Bad Harzburg mit: ELW 1, LF 16, DLA(K) 23/12, TLF 16/25, MTW, TLF 4000/200, RW, LF 8/schwer und Transportanhänger

Feuerwehr Bündheim / Schlewecke mit: MTW, LF 10/20, LF 8/8, TLF 16/24-Tr., MZF, GW-Öl

Feuerwehr Harlingerode mit: MTW, TLF 16/25, MZF und LF 8

Feuerwehr Westerode mit: MTW und LF 8

Feuerwehr Goslar mit: DLK 23/12, LF 20/16, TLF 24/50 und ELW

Feuerwehrtechnische Zentrale mit: WAB-A und Schlauchwechselwagen

Kreisbrandmeister mit: KdoW

Stadtbrandmeister mit: KdoW

Pressegruppe des Kreisfeuerwehrverbandes Goslar

Rettungsdienst und Deutsches Rotes Kreuz mit mehreren RTW und NEF sowie ein Leitender Notarzt und der Organisatorische Leiter Rettungsdienst.

Polizei mit diversen Einsatzfahrzeugen

Brandschutzprüfer Landkreis Goslar

Stadtverwaltung Bad Harzburg mit: Bürgermeister, Abteilungsleiterin „Abteilung öffentliche Sicherheit und Ordnung“ und weitere Mitarbeiter des Ordnungsamtes, ein Mitarbeiter der Bauverwaltung. Mitarbeiter des Bauhofes

Mitarbeiter eines ADAC-Abschleppunternehmens

Mitarbeiter der Baufirma Bau-Wolf

Stadtwerke Bad Harzburg mit: Mitarbeitern der Gas- und Wasser- und Stromabteilungen

Mitarbeiter der Firmen: Schlachtereier Leiste, Bäckerei Gummich und Getränke Preuß

Text

Uwe Fricke (Ortsbrandmeister FF Bad Harzburg)

Fotos:

Einsatzdokumentation FF Bad Harzburg und

Pressegruppe Kreisfeuerwehr Goslar

Lageskizze:

Uwe Fricke

**Bildunterschriften:**



**Lageskizze: Einsatzstelle Hindenburgring 24 (erstellt: Uwe Fricke, 2012)**



**Bild: 001**

Situation während der Menschenrettung. Die DLK wurde bereits einmal umgesetzt.



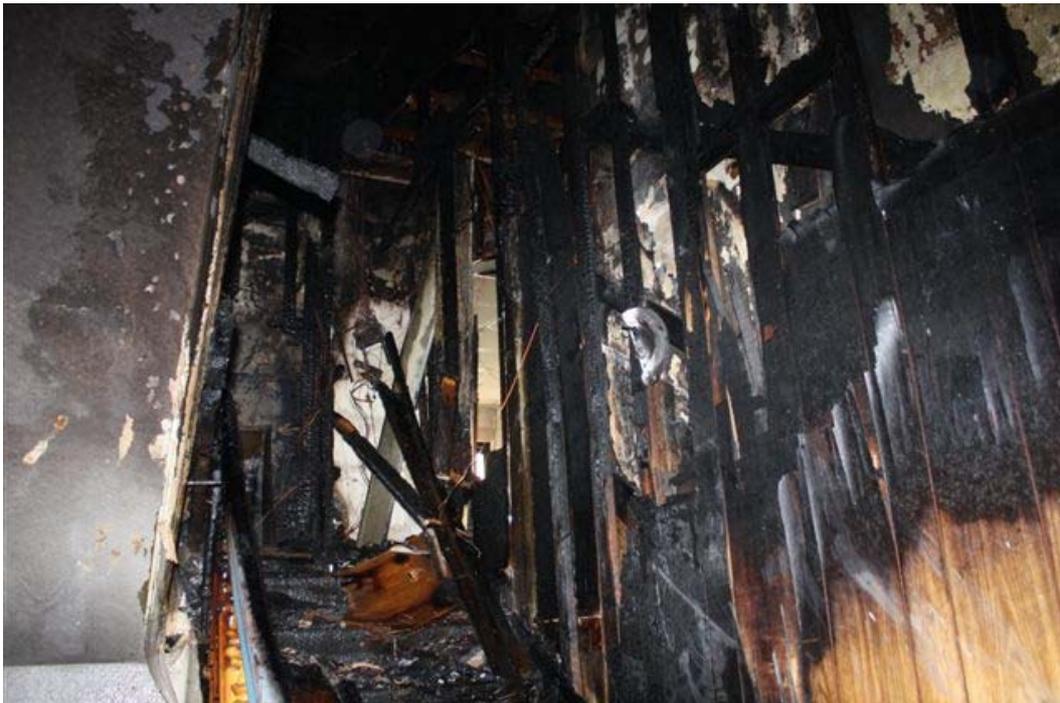
**Bild: 002**

Nach Abschluss der Menschenrettung und Abbruch des Innenangriffes konnte der Brand nur noch defensiv von außen bekämpft werden.



**Bild: 003**

Die Flammen zerstören das gesamte Obergeschoss, einschließlich Dachstuhl.



**Bild: 004**

Die Abbildung zeigt den stark durch den Brand beschädigten Treppenraum vom Erdgeschoss zum ersten Obergeschoss. So stellte sich die Situation auch schon kurz nach dem Eintreffen der ersten Kräfte dar.



**Bild: 005**

Durch die enorme Wärme im Treppenraum wurden die Einsatzjacken der Innenangriffstrupps beschädigt.



**Bild: 006**

Aus dem gekippten Dachfenster rechts unten am Bildrand konnte sich eine junge Frau in letzter Sekunde auf das Dach retten, dort wurde sie dann von der Feuerwehr über die DLK gerettet.



**Bild: 007**  
Beginn des Schwerschaumeinsatzes von den beiden Drehleitern aus.



**Bild: 008**  
Schwerschaumeinsatz